

Jeder ist Ausländer

Timmi stand am Bahnhof in Freiburg und wartete auf seinen Zug nach Mailand. Er freute sich schon auf die 3 Wochen Pfadfinder-Camp in Italien.

Da er noch 10 Minuten auf seinen Zug warten musste, lief er zum Süßigkeiten Automat.

In der Nähe sah er ein paar Jugendliche, die einen etwa zwölfjährigen Jungen an die Wand drückten und ihn wegen seiner braunen Haut beschimpften. Timmi fragte sich, ob er dem Jungen helfen sollte, aber dann dachte er: „Was bringt´s mir, dem zu helfen? Außerdem geht mich das überhaupt nichts an. Nachher handele ich mir noch selber Ärger ein.“

Die Durchsage, dass der Zug nach Mailand angekommen war, zog ihn aus seinen Gedanken. Er drehte sich schnell um, lief mit seinem Koffer den Bahnsteig entlang und stieg ein, ohne sich noch einmal umzuschauen.

Timmi war schon eine Woche in Mailand. Heute durften sie zum ersten Mal alleine in die Stadt. Er lief nun ein bisschen in den mehr oder weniger belebten Straßen und Gassen umher. Nachdem er ein paar Souvenirs gekauft hatte, war er erschöpft und wollte zurück ins Camp. Auf einmal sah er, wie ein paar betrunkene Jugendliche aus einem Hauseingang heraustorkelten und das genau auf Timmi zu. Er wusste zuerst, dass er nicht hätte stehen bleiben sollen, als er mit dem Rücken an eine Mauer gestoßen wurde. Schreckerfüllt dachte er an den Jungen vom Bahnhof und wusste auf einmal, wie er sich gefühlt haben musste als Ausländer in einer anderen Stadt. „Ich hätte ihm helfen sollen“ dachte er und bekam nun doch ein schlechtes Gewissen. Timmi hatte Glück. Ein paar Leute kamen um die Ecke und sahen, was passierte. Sie verscheuchten die Betrunkenen mit ein paar Drohungen auf Italienisch. Daraufhin verschwanden die Jugendlichen mit ein paar lauten Flüchen.

„Gott sei Dank“ murmelte Timmi und bedankte sich flüchtig bei den freundlichen Menschen.

Ella Drewski